Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg i. Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345/346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. Postscheckkonto Leipzig 109500 / Spargiro: Frankenberg 2200.

Das Tageblatt für Frankenberg und Hainichen

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg u. Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. / Monatsbezugspreis 2 RM. zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 11 — Sonnabend/Sonntag, 13./14. Januar 1945 — 104. Jahrgang

Immer daran denken!

Die Vernichtungspläne unserer Feinde nehmen immer krassere Formen an. Es ist direkt auffällig, wie oft und wie offen sie jetzt wieder davon sprechen, was sie mit uns vorhaben, wenn ihnen der Sieg gelänge. In Stockholm werden bereits die neuen Geschichts- und Lesebücher gedruckt — selbstverständlich nach vorheriger Rücksprache mit Roosevelt —, durch die man die deutsche Jugend umerziehen will. Es ist klar, daß die Verfasser dieser Bücher Juden sind, wie man ja überhaupt alle deutschen Schulen schließen will, bis man genügend jüdische Lehrer für die deutschen Kinder gefunden hat. Der berüchtigte Hetzer Vansittart hat neuerdings die Forderungen seiner anglo-amerikanischen Auftraggeber für die dauernde Niederhaltung des deutschen Volkes in folgenden 12 Punkten niedergelegt:

1. Bedingungslose Kapitulation, um den Mythos der deutschen Unzerstörbarkeit zu widerlegen;
2. Effektive Besetzung Deutschlands durch die alliierte Armee und Errichtung einer interalliierten Kontrollkommission;
3. Verhaftung aller „Kriegsverbrecher" und Aufforderung an neutrale Staaten, Asylrecht zu verweigern;
4. Vollständige Abrüstung der gesamten deutschen Wehrmacht;
5. Entwaffnung der deutschen Polizei;
6. Abschaffung jeder militärischen Ausbildung der deutschen Jugend;
7. Räumung aller besetzten Gebiete;
8. Entschädigung für alle wirtschaftlichen Schäden;
9. Niederlegung der deutschen Rüstung einschließlich des Flugwesens;
10. Keine finanzielle und wirtschaftliche Hilfe für Deutschland;
11. Jede alliierte Bevormundung des deutschen Schul- und Hochschulwesens;
12. Interalliierte Beaufsichtigung des deutschen Rundfunks.

Wer der Ansicht ist, daß diese Forderungen das Radikalste darstellen, was ein rachsüchtiges Hirn sich ausdenken kann, wird durch den altestamentarischen Haß eines Besseren belehrt, der aus dem Plan des berüchtigten Finanzberaters Roosevelts, Morgenthau, spricht. Dieser Plan sieht u. a. vor: „Neben der politischen Zerstückelung verliert Deutschland seine gesamte Stahlindustrie, chemischen Werke und Fabriken zur Herstellung des synthetischen Benzins. Sie werden in andere Länder verlegt. Das Ruhrgebiet ist zu enteignen und die Gruben stillzulegen. Die Schulen bleiben geschlossen, bis genügend jüdische Lehrer gefunden sind. Eine Universitätsbildung bleibt der deutschen Jugend verschlossen. Im Bereich der deutschen Lande verbleiben nach Zwangsverschickung der meisten Männer und Frauen zwischen 18 und 35 Jahren noch etwa 40 Millionen Deutsche. Deutschland wird ein Agrarland!"

Das sind alles keine Ausgeburten krankhafter Hirne, nein, das sind Pläne, die die ausdrückliche Billigung Churchills und Roosevelts gefunden haben und nach denen die anglo-amerikanischen Offiziere in den Dörfern und Städten, die ihre Truppen im Westen besetzen konnten, bereits praktisch arbeiten. Geheimbefehle, die deutsche Soldaten nach der Wiedereroberung dieser Städte fanden, bestätigen das. In einem dieser Befehle, durch den den amerikanischen Soldaten Belehrungen über ihr Verhalten gegen die deutsche Bevölkerung erteilt werden, heißt es u. a.: „Wir müssen bedenken, daß wir nicht nur Hitler und seine Anhänger bekämpfen, wir kämpfen gegen die gesamte deutsche Nation. Das ist ein totaler Krieg. Dieser Krieg ist kein Sport. Wir dürfen das deutsche Volk nicht behandeln, wie wir unsere Gegner nach einem beendeten Fußballspiel behandeln." Das heißt doch mit anderen Worten, daß die amerikanischen Soldaten die deutsche Zivilbevölkerung als vogelfrei betrachten können. Die grausamen Mißhandlungen deutscher Frauen und Männer durch die nordamerikanischen Soldaten in den wieder befreiten Städten und Dörfern, die jetzt aufgedeckt werden, beweisen, daß die Amerikaner nicht einen Deut besser sind als die Bolschewisten, und daß sie nur ein Ziel kennen: die völlige Vernichtung der Deutschen.

Selbstverständlich fehlt es auch in Moskau nicht an Plänen, die die Sowjetisierung des gesamten europäischen Staatslebens verfolgen. So veröffentlicht jetzt erst wieder die führende Moskauer Zeitschrift „Weina Rabotschi Klaß" einen Artikel, in dem es u. a. heißt, daß die Völker der „befreiten" Länder Europas nicht zulassen könnten, daß das vor dem Kriege bestehende System wieder an die Macht komme. Neue Regierungen müßten in allen Ländern gebildet werden. Die Aufgabe der Sowjetunion für 1945 bestehe in der Unterstützung dieser Länder bei der Bildung eines neuen demokratischen Europa, das frei von Faschismus und Reaktion sein müsse. Wie diese „Demokratie" aussieht, das lehren die Beispiele von Polen, Finnland, Rumänien und anderen Ländern, wo man nach der Methode mit den „Uebergangsregierungen" sofort das gesamte Staatsleben sowjetisiert hat. Das Wort Demokratie ist für Moskau nur die Tarnkappe, unter der es seine bolschewistischen Revolutionspläne zu verbergen sucht. Und hinter all dem steht grinsend und auf ein gutes Geschäft lauernd der Jude. Die wahren Ziele und die Arbeitsmethoden der Juden hat in diesen Tagen einer der beiden palästinischen Juden, die des Mordes an Lord Moyne angeklagt und überführt sind, vor dem Gericht in Kairo enthüllt, indem er sagte: „Unsere Organisation beseitigt immer jeden, der sich in unsere Pläne einmischt!" Das ist derselbe Ton, der aus den Akten des britischen Secret Service und der Moskauer GPU spricht und auf den sich die Vernichtungspläne eines Vansittart, Morgenthau, Lippman usw. aufbauen.

Wir wissen Bescheid! Und weil wir Bescheid wissen, wissen wir auch, was wir zu tun haben: zu arbeiten und zu kämpfen, bis diese jüdische Brut mit all ihren Helfern und Helfershelfern erledigt ist. In England, Amerika und in der Sowjetunion mögen sie sich dann austoben, so viel sie wollen. Wir sind es nie gewesen, die anderen Völkern unsere Weltanschauung aufzwingen wollen — der Führer hat es oft genug erklärt, daß der Nationalsozialismus keine Exportware, sondern eine rein deutsche Angelegenheit ist — aber die anderen wollten und wollen uns umerziehen. Und dagegen wehren wir uns mit aller uns zur Verfügung stehenden Kraft. Wir haben das gleiche Recht zum Leben wie sie. Wenn heute die jüdischen Ausbeutersysteme und die von ihnen beherrschten Regierungen schlotternde Angst vor dem Nationalsozialismus haben, so ist das nicht unsere Schuld. Sie fürchten also um ihre Pfründe, wenn ihre Völker durch das deutsche Beispiel und Vorbild erwachen. Der Korrespondent der „Sunday Times" in Moskau hat auf diese Angst jetzt in einem Bericht über die Lage in der Sowjetunion hingewiesen, in dem er u. a. schreibt, das „Nazi-Gift" habe tatsächlich in Europa und sogar in der Sowjetunion tiefe Spuren hinterlassen. Und eine westschweizerische Wochenschrift hebt die Tatsache hervor, daß in den befreiten Gebieten Europas die Demokratie, für die die Westmächte in den Krieg gezogen seien, Schiffbruch leide. Je weniger die Demokratie imstande sei, aufzustehen, um so kräftiger stehe der Nationalsozialismus da. Wie gesagt, das ist nicht unsere Schuld, das ist eine zwangsläufige Entwicklung, die auch die Gralshüter der soz. Demokratie in London, Washington und Moskau nicht aufzuhalten vermögen, so sehr sie sich auch dagegen stemmen. Wir haben keine Ursache, etwas dafür oder dagegen zu tun, wir haben nur unsere Leben und unsere Zukunft zu verteidigen. Und daran soll es nicht fehlen! Lü.

Der neue Bewegungskrieg / Die kühnen deutschen Angriffe Zerschlagene Pläne der Feinde

Jeder neue Wehrmachtbericht bestätigt in diesen Tagen die Tatsache, daß alle Fronten im Westen wie im Osten nach der vorherigen Erstarrung wieder in neue Bewegung geraten sind. Denn nicht nur im Westen ist seit Mitte Dezember eine kraftvolle deutsche Offensive im Gange, sondern auch in Ungarn haben wir das weitere Vordringen der Bolschewisten durch wirkungsvolle Gegenstöße aufgehalten, bei denen wir beträchtliches Gelände zurückgewonnen haben. Die bloße Tatsache, daß wir wieder zum Angriff übergegangen sind, hat beim Gegner zu einer tiefen Enttäuschung geführt, bei uns dagegen zu einer starken Belebung der allgemeinen Zuversicht und unseres Kampfwillens. Es ergeben sich aus dieser neuen Situation vor allem zwei Tatsachen: Einmal die außerordentliche Kühnheit der deutschen Kriegführung, die in einer Zeit der schwersten Bedrängnis den Entschluß zu so großen Aktionen faßte, und diesen Entschluß auch erfolgreich verwirklichte, und ferner der damit herbeigeführte völlige Fehlschlag aller Pläne, die der Feindbund mit uns durchzuführen beabsichtigte.

Die Kühnheit des deutschen Angriffes beruht vor allem auf dem Umstand, daß die deutsche Heeresleitung in einer Zeit, in welcher die alliierten Armeen in den Kampfabschnitten beiderseits Düren und an der Saarfront sowie im Elsaß auf Grund ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit immer weiter vordrangen, und in der uns niemand für fähig hielt, die Initiative wieder an uns zu reißen, in aller Stille die sehr umfassenden Vorbereitungen für den Vorstoß in den belgisch-luxemburgischen Raum getroffen hat. Daß dies hätte es niemand für möglich gehalten, daß wir nicht nur starke Kampfeinheiten und erhebliche Verbände der Luftwaffe im Ausgangsraum unserer Offensive konzentrieren konnten, sondern daß es auch gelang, diese sehr umfangreichen Maßnahmen in größter Verborgenheit durchzuführen. Darin liegt eine ebenso große militärische Leistung wie eine außerordentliche Kühnheit des Entschlusses. Besonders wichtig war dabei auch, daß wir den Zeitpunkt für unseren Vorstoß richtig wählten und daß wir die Kräfte des Gegners ebenso richtig einschätzten. Es hat sich dann gezeigt, daß Eisenhower tatsächlich keine starken operativen Reserven zur Verfügung hatte, sondern daß er unseren vordringenden Armeen nur mit solchen Einheiten entgegentreten konnte, die er aus den benachbarten Abschnitten der Front heranzog.

Diese Umgruppierung hat der Gegner in so großem Umfange vornehmen müssen, daß sich daraus wiederum neue Erfolge ergeben haben. Zunächst mußte den Anglo-Amerikanern alles daran liegen, dem deutschen Vorstoß an Ort und Stelle wirksam zu begegnen. Deshalb griffen jetzt die feindliche Truppenmassen mit aller Kraft die vorgeschobenen deutschen Stellungen im Raume an der Ourthe an und in dieser Bewegungsschlacht kommt es nun für uns darauf an, die dort eingesetzten feindlichen Armeen zu zerschlagen. Das ist der strategische Zweck und Sinn der sehr harten Kämpfe zwischen Stavelot und Bastogne. Gleichzeitig aber haben wir durch die Schwächung der feindlichen Linien an fast sämtlichen anderen Abschnitten der Westfront neue Angriffsmöglichkeiten gewonnen, die wir sofort ausnützten, wie unsere Fortschritte an der Saarfront und im Elsaß beweisen. Alles in allem ist der Feind in die Defensive gedrängt worden und seine großen Angriffspläne sind zunächst einmal gründlich gestört. Wie großzügig diese deutsche Strategie angelegt war, ergibt sich in vollem Umfang aber erst daraus, daß in der gleichen Zeit die Vorbereitungen der Sowjets für eine neue Großoffensive an der Ostfront bereits sehr weit gediehen waren. Wir haben trotzdem unseren Angriff im Westen durchgeführt und jetzt sind wir auch im ungarischen Raum zu eigenen Angriffen übergegangen, womit sich das Bild der neuen deutschen Aktivität und des Bewegungskrieges an allen Fronten eindrucksvoll bekundet.

Auf dem Niveau von 13—14jährigen

Ueber den geistigen Tiefstand der USA.-Soldaten

Vor dem Kriegsgericht in Norfolk hatte sich am Donnerstag der Rekrut Georges Smith jun., der in der amerikanischen Wehrmacht dient, wegen Mordes zu verantworten. Smith wurde von dem Nervenarzt und Psychiater im amerikanischen Lazarett, Major L. Alexander als „geistig minderwertig und degenerierter Mörder" bezeichnet. Auf eine Anfrage des Oberstaatsanwalten sagte der Nervenarzt Alexander, daß, wie im vergangenen Kriege, so auch heute sich der geistige Durchschnitt der jüngeren amerikanischen Soldaten auf dem Niveau von 13—14jährigen halte. Der britische Nervenspezialist Dr. J. Morris sagte, daß der Angeklagte Smith keinerlei Zeichen des Bedauerns zu erkennen gab, als er ihm gegenüber von dem Morde sprach. Vielmehr sprach der Angeklagte von diesem Morde, als ob es sich um das Abschlachten eines Kaninchens gehandelt hätte.

Der von dem amerikanischen Psychiator gekennzeichnete moralische und geistige Tiefstand des USA.-Soldaten, dürfte keinen Europäer überraschen. Er ist es gewohnt, diesen amerikanischen Soldaten als Luftgangster auf die Kulturstätten des europäischen Kontinents und als Mörder von Frauen, Kindern und Greisen und Zerstörer seiner Heimstätten losgelassen zu sehen. Die deutsche Zivilbevölkerung, die kurze Zeit die amerikanische Besatzung erdulden mußte, bekam wie erst in diesen Tagen durch zahlreiche Meldungen bestätigt wurde, die ganze Verkommenheit und Grausamkeit dieser amerikanischen Verbrecher in Uniform, die in nichts ihren bolschewistischen Bundesgenossen nachstehen, zu spüren.

Arbeitssklaven für die Kremljuden

30 Arbeitsbataillone für die Sowjets aus Rumänen deutscher Abstammung

Männer und Frauen von 18—45 Jahren

Wie die nordamerikanische Nachrichtenagentur „Associated Preß" aus Bukarest meldet, verzichtet der Ministerrat der moskauhörigen rumänischen Regierung die Organisation von Arbeiterbataillonen vor, die aus Rumänen deutscher Abstammung gebildet werden sollen. Es ist beabsichtigt, diese Rumänen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 45 Jahren in 30 Strafbataillonen zusammenzustellen, die dann in den Ural deportiert werden sollen, um dort in der sowjetischen Rüstungsindustrie eingesetzt zu werden, sofern sie nicht zum weiteren Ausbau der sowjetischen Eismeerhäfen herangezogen werden.

Diese Zusammenstellung von Arbeitsbataillonen, die auf Befehl der jüdisch-bolschewistischen Gewalthaber in Bukarest erfolgt, ist einer der Punkte des Programms, das der Bolschewismus zur Unterwerfung Europas aufgestellt hat. In allen Staaten, in die die bolschewistischen Horden eingebrochen sind oder die sich in törichter Verblendung dem Bolschewismus ausgeliefert haben, ist es die erste Tat der sowjetischen Agenten, alle arbeitsfähigen Männer und Frauen zusammenzutreiben und in Arbeitsbataillone zu zwängen, die dann irgendwo in das Innere der Sowjetunion verschleppt werden, von dort gibt es keine Rückkehr in die Heimat mehr. So wie in Rumänien, so werden auch in Finnland, in Bulgarien und in den Baltenstaaten die gleichen Maßnahmen getroffen. Millionen von Menschen wandern in eine dunkle Zukunft, die für die meisten den sicheren Tod unter furchtbarsten Qualen bedeuten.

Nach demselben Muster würde der Bolschewismus auch in Deutschland verfahren, das haben die Sprecher des Kreml mehrfach deutlich verkündet. Zehn Millionen wollen sie aus Deutschland als Arbeitssklaven verschleppen. Aber wir kennen den Bolschewismus. Die Finnen, die Rumänen und die Bulgaren hätten ihn auch kennen müssen. Jedenfalls waren sie hinreichend gewarnt. Aber die gewissenlosen Katastrophenpolitiker, die das finnische, das bulgarische und das rumänische Volk den sowjetischen Scharfmachern ans Messer lieferten, glaubten auf Gnade rechnen zu können. Der Bolschewismus kennt keine Gnade. Sein Politik ist Terror, sein Ziel die Vernichtung der Völker und die Herbeiführung des Chaos in Europa. Das deutsche Volk erfüllt eine europäische Mission, indem es sich gegen die bolschewistische Flut wirft, um sie vor dem übrigen Europa zurückzuhalten. Wenn Europa gerettet wird, dann ist es allein dem deutschen Soldaten zu verdanken, der mit verbissenem Kampfeswillen sich dem Feinde entgegen stellt, und der deutschen Heimat, die nicht müde werden wird in ihrer Einsatz- und Opferbereitschaft.

Kinderverhaftungen der anglo-amerikanischen Militärpolizei / Systematische Verfolgung der deutschen Jugend in den besetzten Gebieten

Von dem anglo-amerikanischen Hauptquartier wird nach einer United-Preß-Meldung bekanntgegeben, daß fünf deutsche Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren und ein Mädchen von 17 Jahren, die sich aktiv zu ihrem Deutschtum bekannten, verhaftet worden seien.

Gleichzeitig meldet die Londoner Zeitung „Daily Mail", daß der 15jährige Hermann Reiher aus Aachen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er einem Angehörigen der anglo-amerikanischen Militärpolizei „Grimassen geschnitten" habe. Der Richter, ein junger Amerikaner aus dem Staate Montana, fuhr den Jungen vor Gericht barsch an:

„Mir paßt eure Haltung überhaupt nicht!"

In einem Kommentar zu diesem Urteil bemerkt der Berichterstatter der „Daily Mail", es handele sich hier um einen „typischen Nazifüngling". Der Richter habe ihm aber die Versicherung gegeben, daß er diesen Jungen schon ein „gutes Betragen beibringen" werde. Im übrigen klagte der Richter darüber, daß es schwer sein werde, solche deutsche Kinder „umzuerziehen", und er fügte hinzu: „Unglücklicherweise gibt es von dieser Sorte sehr viele".

Die britisch-amerikanische Militärpolizei scheint es als eine ihrer Hauptaufgaben anzusehen, die deutschen Kinder in den von anglo-amerikanischen Truppen besetzten Gebieten zu bespitzeln und zu verfolgen. An ihnen sollen offenbar die ersten Experimente der „Umerziehung" der deutschen Jugend unternommen werden, die eines der Kriegsziele der jüdisch-internationalen Verschwörerclique ist. Wo die Anglo-Amerikaner nicht diese deutsche Jugend, wie es das Todesurteil gegen den 15jährigen Karl Punzler beweist, kurzerhand auszurotten versucht, da will man ihr anscheinend den nationalen Stolz mit Gewalt aus dem Herzen reißen. Diese Kinderverhaftungen, wie sie jetzt das Hauptquartier Eisenhowers bekanntgeben läßt, sind ein beredtes Zeugnis für den Vernichtungs- und Ausrottungswillen der Kriegsverbrecher. Aber schon der Aachener Richter, der den 15jährigen Hermann Reiher ins Gefängnis werfen ließ, weil er angeblich einem Militärpolizisten „Grimassen geschnitten" habe, hat im Laufe der Verhandlung gegen den deutschen Jungen einen Begriff von der aufrechten Haltung und dem Selbstbewußtsein der deutschen Jugend bekommen. Denn nur so ist sein Stoßseufzer: „Unglücklicherweise gibt es von dieser Sorte sehr viele" zu verstehen. Wie dieser junge Amerikaner, der sich als Vollstrecker der von seinen Auftraggebern geplanten Maßnahmen zur Versklavung des deutschen Volkes fühlt, werden alle die Haßfanatiker im Feindlager noch zu spüren bekommen, daß ihr verbrecherisches Vorhaben zur Vernichtung des deutschen Volkes an dem unbeugsamen Widerstandswillen und dem nationalsozialistischen Geist, der das ganze deutsche Volk und nicht zuletzt seine Jugend erfüllt, scheitern wird. Die deutsche Jugend weiß um den Ernst dieses Kampfes, und sie erfüllt mit derselben Unbedingtheit und fanatischen Entschlossenheit ihre Pflichten, in denen ihr der deutsche Soldat leuchtendes Vorbild ist.

Waffenstillstand in Athen unterzeichnet

Nach englischen Meldungen aus Athen ist am Donnerstagabend der Waffenstillstand zwischen General Scobie und der Elas unterzeichnet worden.

Japans Luftwaffe schlägt zu

Die japanischen Bodentruppen treten in kühnem Einsatz den USA.-Divisionen entgegen

Das Kaiserlich-Japanischen Hauptquartier gibt am Freitag mittag bekannt:

Die feindlichen Streitkräfte, die bei Lingayen auf Luzon gelandet sind, bestehen aus zwei Divisionen Infanterie und einer Division Panzertruppen. Sie sind bei San Sebastian etwas vorgerückt und versuchen, ihre Positionen durch Umgruppierung auszubauen. Japanische Bodentruppen treten dem Feind in kühnem Einsatz entgegen.

Die japanische Luftwaffe unternimmt weiterhin energische Angriffe und fügte dem Feind am 9. und 10. Januar folgende Verluste zu. Versenkt wurden: 3 Transporter, 1 Flugzeugträger, 3 Kreuzer, 2 Kreuzer oder Zerstörer. Beschädigt wurden: 7 Transporter, 1 Flugzeugträger, 3 Flugzeugträger oder Schlachtschiffe, 1 Schlachtschiff, 2 Kreuzer.

In einer anderen Meldung heißt es u. a.: Dem ersten und zweiten feindlichen Flottenverband ist es trotz heftiger japanischer Gegenwehr gelungen, am 9. Januar in der Bucht von Lingayen Truppen an Land zu setzen. Am 10. Januar hat auch ein dritter Verband, der aus etwa 100 Transportern und 150 Landungsbooten besteht, die Bucht von Lingayen erreicht. Die japanische Luftwaffe hat alle Verbände schon auf dem Weg nach Lingayen unter heftigem Feuer genommen und bereits seit dem 8. Januar etwa 50 Transporter und 250 Landungsboote vernichtet.

Kurznachrichten vom Tage

Bern. Amerikanische Terrorflieger verletzten am Donnerstag nachmittag erneut Schweizer Gebiet. Um 13.20 Uhr erschien über Chiasso ein Verband von etwa zehn amerikanischen Flugzeugen. Ein Jagdflugzeug beschoß im Tiefflug einen im Bahnhof von Chiasso auf Schweizer Gebiet stehenden Eisenbahnzug mit MG.-Feuer. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer schwer verletzt. Das gleiche Flugzeug beschoß dann einen weiteren Zug und verletzte den Zugführer schwer.

Stockholm. Wie der englische Nachrichtendienst meldet, richtete Präsident Roosevelt ein Schreiben an alle Staatsbeamten, in dem es u. a. heißt: „An einem höchst kritischen Zeitpunkt, an dem die Produktion auf Hochtouren gehalten werden muß, damit alle Hoffnungen auf einen baldigen Sieg die Produktion wichtigen Kriegsmaterials. Alle Staatsbeamten werden ersucht, von solchen Aeußerungen abzusehen.

Preßburg. Nordamerikanische Terrorflieger haben vor einigen Tagen, wie die slowakische Presse meldet, auch die slowakische Stadt St. Martin angegriffen. Dabei wurde das staatliche Krankenhaus und besonders schwer die Kinderabteilung getroffen.

Wir kämpfen für die Zukunft unseres Volkes, für das Leben unserer Kinder, für unseren Sozialismus! Auch das Kriegs-WHW. ist ein Mittel dazu!

SLUB
Wir führen Wissen.